

1000 Krankheiten – eine Gesundheit

Das Bedürfnis nach Alternativmedizin ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Deshalb informierten die Naturheilkunde und die Komplementärtherapie Liechtenstein an der gestrigen Pressekonferenz über ihre Aufgaben und Ziele.

Schaan. – Momentan gäbe es im liechtensteinischen Gesundheitswesen die Schulmedizin und die Alternativmedizin. Die Nachfrage nach Letzterer sei in den letzten Jahren rapide angestiegen, so Silvio Tribelhorn, Vertreter der Naturheilkunde Liechtenstein. Allerdings gäbe es nach wie vor eine Menge Skeptiker. Begriffe wie Kräuterhexen oder Wurzel männer würden nicht selten in diesem Zusammenhang fallen, so Tribelhorn weiter. Diesem Halbwissen oder auch Nichtwissen möchten die beiden Sektionen der Wirtschaftskammer Liechtenstein, Naturheilkunde Liechtenstein und Komplementärtherapie Liechtenstein, endlich ein Ende setzen.

Gemeinsam für die Sache kämpfen
Die beiden Sektionen machen nun gemeinsame Sache. Mit einer umfangreichen Gesundheitskampagne namens «kerngesund» wollen sie die liechtensteinische Bevölkerung über die Alternativmedizin informieren und sie somit sensibilisieren. «Das gemeinsame Ziel ist es, die Alternativmedizin als eine nicht mehr wegzudenkende Alternative zur Schulmedizin in Liechtenstein zu etablieren», so Tribelhorn. Um dies zu erreichen, werden die alternativen Behandlungsmethoden und Therapien in den nächsten Monaten näher vorgestellt. Auf der gemeinsamen Webseite werden Informationen, Gesundheitstipps und öffentliche Veranstaltungen rund um das Thema Alternativmedizin veröffentlicht. Ausserdem ist dort auch eine Auflistung der rund 30 Therapeuten aus den unterschiedlichsten Fachrich-



Informierten über Alternativmedizin: Jürgen Nigg, Wirtschaftskammer Liechtenstein, Harald Reiterer, Komplementärmedizin Liechtenstein, Renate Müssner, Gesundheitsministerin, und Silvio Tribelhorn, Naturheilkunde Liechtenstein bei der Pressekonferenz in der Wirtschaftskammer in Schaan (v. l.).
Bild Daniel Schwendener

tungen der Alternativmedizin zu finden.

Komplementärtherapie

«Den Menschen individuell und als Ganzes verstehen, ihn zu begleiten, um seine körperliche, seelische und geistige Gesundheit zu fördern, ist das wichtigste Anliegen der natürlichen Behandlungsmethoden der Komplementärtherapie», so Harald Reiterer, Vertreter der Komplementärtherapie Liechtenstein. Mit rund 20 Komplementärmethoden von Akupunkturmassagen über Bewegungs- und Tanztherapie bis hin zur Yogatherapie soll ergänzt werden, was der Mensch für die Gesundheit und zum persönlichen Wohlbefinden noch braucht. Zum

Einsatz kommen lediglich manualtherapeutische Techniken und Hilfsmittel, jedoch keine Medikamente. Dies ist der wesentlichste Unterschied zur Naturheilkunde.

Naturheilkunde

Die zweite Sektion der Alternativmedizin in Liechtenstein ist die Naturheilkunde. Hierbei geht es vor allem darum, mit verschiedenen Therapie methoden, welche auf bis zu 5000-jähriger Erfahrung basieren, die Widerstands- und Selbstheilungskräfte mit natürlichen Mitteln anzuregen und zu festigen. Dabei will man in erster Linie nicht gegen eine Krankheit, sondern für eine Wiederherstellung der Gesundheit wirken. «Im liechten-

steinischen Gesundheitsgesetz werden unter dem Beruf der Naturheilpraktiker die Homöopathie, die traditionelle chinesische Medizin und die traditionelle europäische Naturheilkunde zusammengefasst», so Silvio Tribelhorn.

Grenzen setzen

Mit den Komplementärmethoden als auch mit den Naturheilmethoden könne man akute und chronische Beschwerden behandeln. Man müsse aber auch Grenzen setzen, diese wären immer dort zu setzen, wo ärztliche oder chirurgische Massnahmen erforderlich seien und wo die Selbstheilungskräfte und die Unterstützung des Therapeuten zur Behandlung, Hei-

lung oder Linderung der Beschwerden nicht mehr ausreichen würden.

Die Sektionen Komplementärtherapie und Naturheilkunde Liechtenstein würden hohe Anforderungen an die Ausbildung und die Ethik ihrer Mitarbeiter stellen und diese auch stetig überprüfen. Nur wer die strengen Qualitätskriterien des Amtes für Gesundheit erfülle, erhalte die Bewilligung zur Berufsausübung und wird als Mitglied aufgenommen.

Wer bezahlt?

Patienten, die über eine entsprechende Zusatzversicherung verfügen, können sich einen Teil der Leistungen rückvergüten lassen. Dies geht aber nur, wenn die Methode und der Therapeut bei der Krankenkasse anerkannt ist. Ob ein Therapeut bei der Krankenkasse anerkannt ist, habe in der Regel nichts mit der Qualität der Behandlung zu tun. Es sei mehr eine persönliche Entscheidung des Therapeuten, ob er den Weg über die Krankenkasse gehen will oder nicht. Ist er von der Krankenkasse anerkannt und verfügt der Patient über die nötigen Versicherungen, so trägt die Kasse 75 Prozent der Kosten, für die restlichen 25 Prozent muss der Patient selber aufkommen.

«Die Alternativmedizin hat diesbezüglich einen Wettbewerbsnachteil gegenüber der Schulmedizin. Diesen gilt es wettzumachen», so Gesundheitsministerin Renate Müssner. «Da es weiterhin viele Skeptiker gibt, ist es wichtig, intensiv zu informieren und somit die Bevölkerung zu sensibilisieren. Ich denke, die neue Kampagne ist ein grosser Schritt in die richtige Richtung.» (mg)

Weblinks zum Thema:

- www.kerngesund.li
- www.naturheilkunde-liechtenstein.li
- www.komplementaertherapie.li



Zu Besuch im Business-Center

Der Internationale Liechtensteiner Presseclub lud gestern seine Mitglieder in das im Mai 2010 eröffnete Business-Center ein. Bereits im vergangenen Dezember konnte der Geschäftsführer des Business-Centers, Horst Büchel (links), den Golden Creativity Award der Idee Suisse entgegennehmen. Peter Rutz (rechts), Präsident des Presseclubs, begrüßte die Anwesenden und stellte das Unternehmen vor. Büchel informierte die Besucher über die zahlreichen Dienstleistungen und Arrangements des Business-Centers: Unternehmen können moderne und voll ausgestattete Büros mieten und auf das zentrale Sekretariat zurückgreifen, das auch Telefonate und Mails annimmt oder die Korrespondenz verwaltet. Danach konnten die Besucher Einzel- und Teambüros, das Gemeinschaftsbüro und einen Konferenzraum besichtigen.

Bild Daniel Schwendener/Text sb

POLIZEIMELDUNG

Jeder Zehnte zu schnell

Vaduz. – Die Landespolizei führte im Juni 18 Geschwindigkeitskontrollen auf Liechtensteins Strassen durch, jeder Zehnte war dabei zu schnell unterwegs. Von den über 300 zu schnell fahrenden Fahrzeugen beliefen sich 73 Prozent der Übertretungen im Bereich zwischen 56 und 60 km/h. Auffallend war, dass bei zwei Kontrollen in einer 30er- sowie 40er-Zone sich über ein Drittel der Lenker nicht an die erlaubte Höchstgeschwindigkeit

hielt. Die höchste Geschwindigkeitsübertretung, welche innerorts gemessen wurde, betrug 91 bei erlaubten 50 km/h.

Dies wurde bei einer Kontrolle in der Fallgasse in Mauren gemessen, 37 Prozent der Lenker waren hier zu schnell unterwegs. Die Polizei appelliert an alle: «Helfen Sie als Fahrzeuglenker durch eine angepasste Geschwindigkeit, Unfälle zu vermeiden.» (lpfl)

KAMEL REITEN

FASZINIERENDE TIERSCHAU MIT GEIERSCHILDKRÖTE, AGAKRÖTE, TIGERPYTHON, BARTAGAME

EIN FEST FÜR DIE KLEINEN. UNTERHALTUNG UND SPIELE ZUM NULLTARIF.

HEUTE

VADUZER KINDERFEST

IM VADUZER STÄDTLE
VON 13.00 - 16.30 UHR

KINDERSCHMINKEN
BALLONKÜNSTLER

SPORT + SPIELE

MÄRCHENFEE
KATJA

BASTELN + MALEN

LANGENBAHN
SPIELT DEN «FROSKÖNIG»

ERLEBE

VADUZ